

**Brasiliens Vizepräsident Hamilton Mourão erläuterte die Reformvorhaben und die Haltung der Regierung zum Umweltschutz.**



FOTOS: Johannes Dallendörfer, BDI

## Miteinander statt übereinander reden

Positive Perspektiven zeigten die 37. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage (Natal, 15. bis 17. September) auf: Die Einigung der EU und des Mercosur auf ein Handelsabkommen und die erneuerten Wachstumserwartungen in Brasilien. Deutsche und Brasilianer waren sich einig, dass trotz verschiedener Anlässe zu Meinungsverschiedenheiten – die in Medien akzentuiert wurden – die Gemeinsamkeiten überwiegen, und setzten sich nachdrücklich dafür ein, die bewährte Zusammenarbeit in der Sache fortzusetzen und zu verstärken. Vom EU-Mercosur-Abkommen erhofften sich die Teilnehmer neue Geschäftsmöglichkeiten, um so die enge Verbindung zwischen Brasilien und Deutschland weiter zu stärken. Dringend erachtete wurde Abschluss eines neuen Doppelbesteuerungsabkommens.

Beginnend mit der Ehrung der Deutsch-Brasilianischen Persönlichkeiten 2019 zeigten sich die brasilianischen Veranstalter als hervorragende Gastgeber. Die DBG war durch Mitglieder von Präsidium und Kuratorium vertreten.

DIETER GARLIK

### Eröffnungsreden richtungsweisend

Der Präsident des Brasilianischen Industrieverbandes CNI, Robson Braga de Andrade, begrüßte die etwa 1.000 Teilnehmer. Er versprach sich von der Tagung die Chance, neue Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Dabei komme Deutschland eine große Bedeutung zu, da es bereits seit der ersten Einwanderungswelle die Industrie gefördert und mit Innovationen ausgebaut habe. Für Brasilien seien die Wirtschaftstage eines der wichtigsten bilateralen Treffen, was die Anwesen-

heit des Vizepräsidenten des Lands, General Hamilton Mourão, verdeutliche. Brasilien mache seine Hausaufgaben: die Rentenreform, die zur Verabschiedung im Senat liegt, und als nächstes die Steuerreform. Als größte bilaterale Herausforderung forderte er – wie auch anschließend sein deutscher Kollege – ein neues Doppelbesteuerungsabkommen.

Eine gute Partnerschaft sei Voraussetzung, auch über kritische Themen zu sprechen, betonte der Präsident des BDI, Prof. Dr. Dieter Kempf: Es sei besser, miteinander statt übereinander zu reden – was für Zwischenapplaus sorgte. Das EU-Mercosur-Abkommen sei ein wichtiger Schritt vorwärts, während Rückschritte, wie der Brexit und die Handelsdifferenzen zwischen China und den USA bremsend wirken könnten.

Der Gastgeber Amaro Sales, Präsident des Industrieverbandes von Rio Grande do Norte, und die Gouverneurin de Bundesstaates, Fátima Bezerra, verdeutlichten das Potential des Nordostens bei den erneuerbaren Energien und in der Bioökonomie bis hin zur Vieh- und Fischzucht – kurzum der Staat hat offene Arme für Investitionen in vielen Industriesektoren.

Kenneth da Nóbrega, Beauftragter des brasilianischen Außenministeriums, überbrachte die Botschaft des brasilianischen Außenministers Ernesto Araújo in den drei Wörtern: Vertrauen, Expertise, Ergebnisse. Er berichtete auch von dem erfolgreichen Besuch des deutschen Außenministers Heiko Maas und der dabei verabschiedeten Gemeinsamen Erklärung über die beidseitigen Interessen und die künftige Zusammenarbeit.

Thomas Bareiß, parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, der zum ersten Mal in Brasilien dabei war, zeigte sich sehr erfreut über die lange Tradition der Partnerschaft zwischen beiden Ländern und betonte die Schlüsselrolle der handelnden Menschen. Für die Aushandlung eines neuen Doppelbesteuerungsabkommens bot er seine Unterstützung an. Insgesamt ging durch ihn eine sehr positive Aufbruchstimmung aus.

Den politischen Höhepunkt der Eröffnung setzte General Hamilton Mourão. Er verhiß Modernisierung des Staats unter dem Motto Transparenz und Dialog. Drei große Themenblöcke sind in unterschiedlichen Stadien bereits auf den Weg gebracht: Rentenreform, Steuerreform und das Gesetz gegen Korruption. Deutlich erklärte er, dass sich die Regierung Bolsonaro dem Schutz des Amazonas verschrieben hat. Für den brasilianischen Teil des Amazonasgebiets ist Brasilien mit jedem einzelnen Bürger verantwortlich. Für diese Aussage erntete der Vizepräsident den zweiten Zwischenapplaus des Tages.

### Wirtschaft und Handel

Nach der Eröffnung folgte traditionell das Panel zu Wirtschaft und Handel. Ingo Plöger, Präsident des *Latin America Business*



**BDI- und CNI-Chefs bei der Eröffnung der DBWT**



*Council*, hob die aus Sicht Brasiliens wichtigen bilateralen Themen hervor. Für ein neues Doppelbesteuerungsabkommen sei es wichtig, die neuen Realitäten zu berücksichtigen, um wettbewerbsfähig zu sein. Für die Erneuerung der bilateralen Beziehungen erwarte Brasilien die Einladung zu Regierungskonsultationen.

Andreas Renschler, Delegationsleiter und Vorstandsmitglied der Volkswagen AG, berichtete – und warnte – aufgrund einer gemeinsamen Studie des Lateinamerika-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (LADW) mit McKinsey, dass die Vernachlässigung Lateinamerikas bzw. Brasiliens durch die deutsche Wirtschaft einen Verlust an Marktanteilen bedeute – und das, obwohl Investitionen in Lateinamerika bzw. Brasilien rentabler seien als in anderen Ländern wie China oder Malaysia. Die strategische Partnerschaft Deutschland-Brasilien müsse um die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung ergänzt werden.

Eduardo Bolsonaro, Vorsitzender des außenpolitischen Ausschusses und des Verteidigungsausschusses im brasilianischen Parlament sowie Sohn des Präsidenten, stellte Investitionsmöglichkeiten für ausländische Unternehmen unter der aktuellen Regierung Brasiliens vor. Er hob deutsche Unternehmen hervor, die bereits größere Ausschreibungen gewonnen haben; sie schufen mit ihren Investitionen Arbeitsplätze, was wiederum Brasilien helfe, den Regenwald zu schützen. Deutsche Investitionen seien ein Synonym für Qualität.

### Agribusiness und Innovation

Die Deutsch-Brasilianische Initiative zur Kooperation in Agribusiness und Innovation tagte bereits zum 17. Mal. Die Initiative wurde Anfang der 2000er Jahre von Bundeskanzler Gerhard Schröder und Präsident Fernando Henrique Cardoso begründet. Sie soll als Katalysator für Kooperationen dienen, die Vernetzung von Industrie, Institutionen und Akademikern bewerkstelligen, kleine wie größere Projekte auf den Weg bringen sowie zur Lösung bürokratischer Hindernisse beitragen. Der Fokus liegt dabei auf nachhaltiger, innovativer Landwirtschaft mit dem Ziel einer Digitalisierung und parallel in der Industrie mit dem Upgrade auf 4.0. Bereits angestoßene Projekte nehmen stark an Fahrt auf, wie beispielsweise zu *Bio-Economy* und der *Bio-Innovation-Hub*. Bei den landwirtschaftlichen Exporten wurden aufgrund der jüngsten negativen Schlagzeilen Reputationsschäden bei den Verbrauchern befürchtet. Deshalb sei vorrangig, Vertrauen wiederaufzubauen.

Bei der „Task Force Industrie 4.0“ stehen im Mittelpunkt konkrete Technologie- und Know-How-Partnerschaften von Unternehmen beider Länder, u.a. in den Bereichen *Smart Cities*, *Manufacturing* und *Healthcare*. Darüber hinaus soll die Fachkräfteausbildung verbessert, Cybersicherheit und *Internet Governance* ausgebaut sowie der Schutz geistigen Eigentums sichergestellt werden.

### Gemischte Kommission und Ausblick

Hatte die Gemischte Kommission seit vielen Jahren auf den Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens gedrängt, so setzt sie sich jetzt, nach Unterzeichnung des Abkommens, für baldige Ratifizierung ein.

In der Abschlussveranstaltung betonte Marc Reichardt, Präsident von Bayer Brasil, als Aufgaben, die man aus Natal mitnehme, weitere Handelshindernisse zu überwinden, gute Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden und die bilaterale Partnerschaft in so guter Verfassung weiterzuführen.

Der Deutsche Botschafter Dr. Georg Witschel hob die neue Dynamik hervor, die er in Natal verspürte. Er warnte zugleich davor, das EU-Mercosur-Abkommen zu verspielen. Die Gespräche müssten wieder versachlicht werden. Er wünsche sich, dass die illegale Entwaldung auf null zurückgeführt und dies – untermauert mit Tatsachen – seitens der brasilianischen Regierung nach innen und außen kommuniziert wird. Botschafter Roberto Jaguaribe schloss sich diesen Ausführungen an und mahnte, die jetzt vorliegenden Chancen nicht zu verpassen.

Abschließend lud München zu den 38. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen ein, die vom 26. bis 28. August 2020 in der Bayerischen Hauptstadt stattfinden werden. ●

## Exkursion in die Zukunft

*IT-Campus in Natal*

WOLFGANG WAGNER

300 Tage Sonnengarantie im Jahr, kilometerlange Traumstrände mit der größten Düne Lateinamerikas, frische Meerestiere und Früchte satt – Natal macht es den Tourismuswerbern leicht. Für die Geschichtsbewussten das Forte dos Reis Magos aus der portugiesischen Kolonialzeit, für Hobbyfotografen die atemberaubende Newton-Navarro-Brücke – hier ist für jeden Freizeitgeschmack etwas dabei.

Wer auch etwas über die Zukunft der Stadt wissen möchte, stößt auf die Abkürzung IMD – *Instituto Metrópole Digital*. Eine Teilnehmergruppe der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage hatte Gelegenheit, dieses zur Bundesuniversität von Rio Grande do Norte gehörende Institut zu besuchen. Die Ausbildung von Studenten in technischen Berufen mit Fokus auf IT steht im Vordergrund. Derzeit sind 3.500 junge Leute aus allen Landesteilen eingeschrieben. Eng mit der Praxis verzahnen rund 40 Technologiefirmen, die sich in den letzten Jahren auf dem Campus angesiedelt haben. In der – nicht ganz zufällig – obersten Etage des mehrstöckigen Hauptgebäudes gibt es einen „Brutkasten“ für junge Unternehmer. Den Inkubator-Prozess in seinen unterschiedlichen Phasen durchlaufen derzeit 43 Startups. Hier werden ihre Ideen auf den Prüfstand gestellt, Investoren gesucht und Marketingideen entwickelt.

Dort trafen die Besucher aus Deutschland die Jungs von Gynga, die unter anderem Rentabilitätsberechnungen für kleine Windparks und Photovoltaik-Lösungen anbieten, sowie das Team von VOID3D, das einen Hub für 3D-Drucker geschaffen hat. Dass echte Entrepreneure ungewöhnliche Ideen haben, bewiesen zwei jungen Frauen von Blindog. Sie haben ein Halsband für blinde Hunde entwickelt, das per Vibration vor Hindernissen warnt. Doch im Fokus des IMD steht das Thema Industrie 4.0 und der enge Kontakt zur Wirtschaft. Mit der Plattform BR-PlantExpert® können Monitoring-Prozesse in Industrieanlagen gesteuert und Havarien schnell lokalisiert werden.

Mehr Infos: [www.imd.ufrn.br](http://www.imd.ufrn.br)